

Gustav Sack,  
Der Traum

Er kam von Nirgendwo, er nahm mir leise  
der Dinge Metermaß und Stundenglas  
und gab mir, was ich lange schon vergaß,  
zurück in wundersam verzerrter Weise:

Was einst ich stammelnd schrieb zu deinem Preise,  
wird nun ein Jauchzen ohne Ziel und Maß –  
oh deine Nacktheit, die ich nie besaß,  
tanzt um mich weiße fieberwilde Kreise!

Sie tanzt –! du rast, du bist ganz tolle Glut,  
umwogt von deines Haars wildgoldnen Strähnen  
umkreist mich deine liebesgierige Wut

gleich einem Roß mit sturmzerzausten Mähnen – –  
oh schönen Traumes heiße Bilderflut,  
aus der ich aufwach unter bitteren Tränen!

*Verkinto de tiu êi Germana poemo estas GUSTAV SACK (\*1885-10-28 – †1916-12-05).*

*Arg-551-1112 (2010-08-26 16:40:27)*